

Unter Pflegeleitbild verstehen wir die Philosophie unseres Tuns. Es zeigt die Zielvorstellung, nach der wir uns bei der Pflege richten wollen.

Es soll das gemeinsame Handeln des Teams bestimmen und lenken. Es spiegelt das Menschenbild, ethische Prinzipien, Werte und Grundlagen (Pflegeverständnis) der Einrichtung wider. Unsere Arbeit wird dadurch transparent, Maßstäbe und Sollwerte sind darin festgelegt.

Die unterschiedlichen Aussagen und Inhalte eines Leitbildes müssen von allen Mitarbeitern gelebt und für die Patienten erlebbar gemacht werden.

Das Pflegeleitbild

Das Pflegeleitbild trägt zur Achtung unseres Berufsstandes sowohl nach innen als auch nach außen bei. Es zeigt besonders die Vielseitigkeit unseres Berufes, wie auch die Kompetenz, die erforderlich ist, um Menschen zu motivieren, mit bestimmten Erkrankungen und Behinderungen weiterhin in ihrer häuslichen Umgebung zu leben. Der Patient steht im Rahmen einer ganzheitlichen Pflege im Mittelpunkt der Bemühungen. Er wird als Mensch gesehen, der neben seiner Erkrankung auch seine individuellen Gefühle, Sorgen und Bedürfnisse hat. Zusätzlich trägt das Pflegeleitbild zur Qualitätssicherung bei und motiviert die MitarbeiterInnen, ihre Ziele im Auge zu behalten.

Grundsätze unseres Pflegeleitbildes

1. Wir achten jede Patientin und jeden Patienten als eigenständige Persönlichkeit indem wir:
 - Ihnen die Achtung der Menschenwürde entgegenbringen
 - Ihr Recht auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit respektieren.
 - Sie informieren, aufklären und auf ihre Wünsche und Bedürfnisse eingehen.
 - Ihnen partnerschaftlich begegnen.

2. Die Beziehung Schwester / Pfleger und Patient beeinflusst wesentlich die Pflegequalität. Deshalb:
 - Helfen wir Patienten, Selbstverantwortung innerhalb ihrer Möglichkeiten zu erhalten oder wieder zu erlangen.
 - Bemühen wir uns um ein Vertrauensverhältnis, in dem wir uns gegenseitig ergänzen
 - Lassen wir Rollenkonflikte zwischen Patienten / Angehörigen und Pflegekräften zu und versuchen eine Klärung herbeizuführen.

3. Jede Patientin und jeder Patient erhält fachgerechte Pflege indem wir:

- Je nach Situation und individuell die Möglichkeiten der Pflege einsetzen als
 - Hilfe zum Gesundwerden
 - Unterstützung beim Leben mit Behinderungen
 - Hilfe zu Rehabilitation
 - Begleitung zum Sterben
- Körperliche, geistige und seelische Bedürfnisse berücksichtigen.
- Die ethnischen Aspekte bei der praktischen Arbeit nicht außer Acht lassen.
- Fachtheoretisches Wissen individuell in die Praxis umsetzen.
- Unser fachliches Wissen laufend aktualisieren.
- Unsere Tätigkeit zielorientiert planen, Ressourcen einbeziehen, dokumentieren und überprüfen.
- In die Verantwortung für eine ausreichende Schmerzprophylaxe und –therapie mit eingebunden sind.
- Gesundheitsberatung durchführen.

4. Wir unterstützen die pflegenden Angehörigen indem wir:

- Ihnen zuhören.
- Sie mit ihren Erfahrungen in den Pflegeprozess einbeziehen.
- Uns in der Zusammenarbeit ergänzen.
- Sie anleiten und beraten, sowohl beim Kranken, als auch in Seminaren.
- Uns Zeit nehmen, und ihnen helfen, mit ihrer Situation zurechtzukommen.

5. Wir beziehen das Umfeld der Patienten /innen und weitere fachliche Hilfen mit ein indem wir:

- Mit den Angehörigen zusammenarbeiten
- Über weitere Hilfen, wie mobile soziale Dienste, Nachbarschaftshilfen, Selbsthilfegruppen usw. Bescheid wissen, informieren und ermutigen, sie bei Bedarf in Anspruch zu nehmen.
- Uns über die gesetzlichen Regelungen der ambulanten Hilfen informieren, diese weitergeben oder ggf. an die entsprechenden Stellen verweisen.

6. Gute Zusammenarbeit im Mitarbeiterteam wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit und damit auf die Pflegequalität aus, deshalb:

- Achten wir auf gegenseitige Fürsorge, konstruktive Kritik und offenes Miteinander
- Erfolgt unsere Anleitung und Einarbeitung neuer MitarbeiterInnen und SchülerInnen nach einem einheitlichen Konzept und bürgt somit für Kontinuität.
- Berichten wir in regelmäßigen Dienstbesprechungen über Pflegeprozesse, beziehen dabei das Ergehen der Angehörigen, Patienten und MitarbeiterInnen mit ein und durchdenken und planen weitere Wege.
- Führt jede/r von uns entsprechend der jeweiligen Ausbildung, Erfahrung und persönlichen Eignung die Arbeit eigenverantwortlich durch.

- Haben wir in der Pflegedienstleitung (PDL) eine Ansprechpartnerin für beratende und begleitende Fragen und Probleme
- Planen wir gemeinsam mit der PDL Dienst- und Urlaubszeiten.
- Achten wir auf unsere eigenen Fort- und Weiterbildungen und werden darin vom Träger unterstützt.
- Lachen wir gemeinsam.

7. Die Organisation der Sozialstation hat Einfluss auf die Pflege, deshalb:

- Wissen wir Bescheid über die Finanzierung der Sozialstation.
- Unterstützen wir eine wirtschaftliche Betriebsführung unter ökologischen Gesichtspunkten durch:
 - Korrekte Abrechnungen der Leistungen.
 - Durchdachte Arbeitsabläufe.
 - Sorgfältige Auswahl und sinnvoller Einsatz von Pflegehilfsmitteln.
 - Verantwortungsvollen Umgang mit Materialien.
- Legen wir Wert auf eine positive Erscheinung der Sozialstation als Einrichtung des Bezirkes in der Öffentlichkeit.
- Erwarten wir, dass der Arbeitgeber seine Fürsorgepflicht uns gegenüber wahrnimmt und machen ihn auf Lücken aufmerksam.

Krankenpflege ist eine Dienstleistung, die von Menschen für Menschen erbracht wird. Immer wieder muss man gemeinsame Ziele neu analysieren und reflektieren. Der Mensch bleibt Mensch, wie versehrt sein Geist, Körper oder seine Seele sein mögen. Jeder Mensch hat das unveräußerliche Recht, Ziele und Inhalte seines Lebens selbst zu bestimmen.

Für die Verwirklichung dieses Rechtes wollen wir uns einsetzen. Dieses Pflegeleitbild wurde erarbeitet von den MitarbeiterInnen der Kirchlichen Sozialstation Elsenzthal e.V. in der Verantwortung für sich selbst, für den Träger und für Interessierte. Wir wünschen uns, dass wir mit der Umsetzung dieses Pflegeleitbildes einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität von Patienten, Angehörigen und uns MitarbeiterInnen nehmen.